

Verdienen nicht die strahlend hellen neuen Tungram-
 Ⓢ Lampen diesen Beinamen? Sie brennen ja
 gegenüber Einfachwendellampen 20%, heller, ohne
 mehr Strom zu verbrauchen! - Und ebenso gut sind
 die Tungram-Radio-Röhren, die jeder Kenner lobt.

Miele Staubsauger

leistungsstark, geräuschgedämpft
und dabei außerordentlich preiswert.



Miele-Melior RM 80.-
Miele K RM 130.-

Günstige Ratenzahlungen gegen mäßige Zuschläge.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Jetzt auch in Wiesbaden!

Hausfrauen u. Töchter nähen Sie?

Haben Sie noch Schwierigkeiten beim

Zuschneiden

Dann besuchen Sie heute Dienstag, Mittwoch, Donnerstag oder Freitag (8. bis 11. November), nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale der Gaststätte „Friedrichshof“, Friedrichstr. 43 unsere hochinteressante

Vorführung

Jede Dame kann mit dieser Erfindung ohne Unter-
richt im Zuschneiden die Schnittmuster für Kleider, Mäntel, Kostüme, Wäsche und Kindergarderoben vom einfachsten bis zum modernsten Teil, für alle Größen, auch für die stärksten Figuren, selbst herstellen. Einmal Besuch genügt! Kosten! Proben! Wer nicht kommt, hat viel versäumt! Kein Kursus! Leitung: O. Bareis
Eintritt frei

14

Goldgeluche

Garten
12 bis 15 Ruten
m. einigen Obst-
bäumen, zu nach-
geliefert. Nähe
Blatter Straße.
Ang. u. S. 385
an Tagbl.-Berl.

12

Verloren Gefunden

Deutscher
Schülerbund
Rude, entlaufen.
Kennzeichen:
schwarze, runden,
Öhren geliebt.
Der Anlauf
wird bewahrt.
Gegen Belohn.
Kornstraße 15,
Gartenhaus.

16

Bestellbares

2 feine reisende
Tigerfäden
(Kleidenrein), in
nur gute Hände
zu verkaufen.
Doppel,
Kapellstr. 7, 1

Emil Hees

Zum Abendessen
zum Frühstück, zu Zwischenmahl-
zeiten munden Hees Fischkonfer-
ven. Dabei sind sie gesund,
nährhaft und gar nicht teuer.

Appetitfisch, in vifanter Ge-
würzsoße . . . 125 g 0.55
Schle Gabelbissen, nach
Schwed. Art . . . Dose 0.90, 0.70
Ritter-Strabben, tafelfertig
(nicht wässern) . . . 0.80
Waffeln-Filetts, 1. Tomaten 0.48
Zettleringe, 1. Tomaten 0.40, 0.35
Käse-Mal, in Dillsoße . . . 0.67
Käse-Mal, in Gelee . . . 1.00
Bratlinge, ohne Kopf, in
Champignonsoße . . . 0.52, 0.60
Krebstücken - Extrakt für
3 Teller . . . 0.70
H. Kiekenflusale, geräuchert
Lachs ist geräuchert, besonders
gut, im Auschnitt.

Südwest-Langusten
hoch. Nährwert, 1.10 Nummer 1.35

Große Burgstr. 16
Fernruf 59331

Immer preiswert bei Hees

Auto-Verleih Loyal

Neue Wagen von 8 Pl. an.
Haftpf. Kasko und Ins. Unfall vers.
Bahnhofstraße 27 Telefon 229 88

Graues Tiger-
fäden entlauf.
Wiederbringer
erhält Belohn.
Adlerstr. 73, 3.

Wiedervorkäufer!
Großverbraucher!
Knoblauch, die
gesunde Zwiebel!
5 kg nur 1.90
50 kg nur 14.50
u. noch 3% Rabatt

15
Heiraten

Wädel u. Sand,
31 S. alt, mit
1 Kind, 1. einem
Kann am. Heir.
Witmer m. Kind
nicht ausgeh.
Ang. u. S. 385
an Tagbl.-Berl.

16
Bestellbares

2 feine reisende
Tigerfäden
(Kleidenrein), in
nur gute Hände
zu verkaufen.
Doppel,
Kapellstr. 7, 1

Erbs
Ring-Quelle
Bismarckstr. 11
Tel. 25005

ANZEIGEN

in Wiesbadener Tagblatt
erwerben Interesse für ihr Geschäft

**Trauer-Kleidung
Trauer-Hüte**
Wir senden Ihnen
auf Wunsch eine
Auswahl aus un-
sern gelegten
Spezial-Abteilungen
Telephon 59721

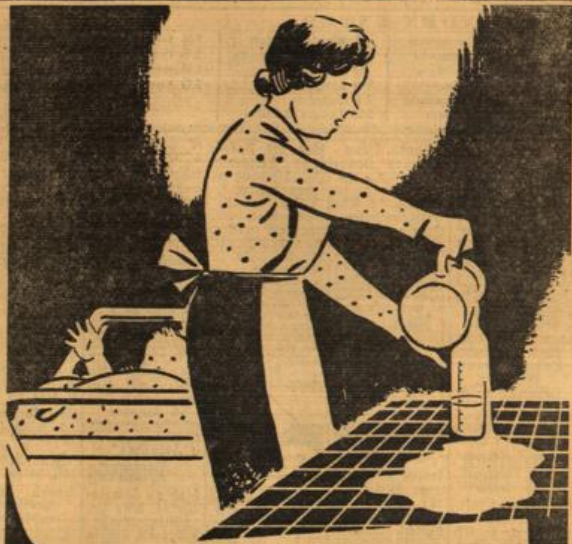
Krüger & Brandt
Wiesbaden, Kirchgasse 39-41

Bestecke

ab 70 Stk.
90 gr Silberant.
s. 72 Teile,
105 939.
Seueme Teil-
schlitz.
Gratistafel
H. Reich & Co.
Selling 59.

11
Unterrecht

Wer erstellt
Rundens. Unter-
recht im
Rochen?
Ang. D. 383 T. 43



Ist das nicht ein ärgerlicher Verlust?

Da läuft gute Milch vorbei, nur weil gerade kein Trichter
zur Hand war.

Aber solche Verluste entstehen oft; man sieht den Schaden
nur nicht immer gleich. Wenn Sie zum Beispiel wüssten,
wieviel gute Seife beim Wäschewaschen durch hartes Wasser
nutzlos verlorengeht, dann würden Sie in Ihrem eigenen
Haushalt schnell für Abhilfe sorgen. Fast jedes Brunnen-
und Leitungswasser enthält leifenfressenden Kalk, und dieser
Nachteil kann nur beseitigt werden, wenn man das Wasser
vor Gebrauch weich macht. Das besorgt
Henko Bleich-Soda. Einige Handvoll
Henko kurze Zeit vor Bereitung der
Waldlauge im Wasser verrührt, ergibt
eine viel größere Walch- und Schaum-
kraft der Lauge.



H 144 a/38

Wiesbadener Tagblatt

124

Der Arzt als Helfer

Aphten.

Aphten sind kleine, runde Flecken von grauweißer Farbe, die
von einem schmalen, entzündlichen roten Hof umgeben sind. Sie
entstehen in der Schleimhaut des Mundes, besonders an den Wan-
gen, an den Lippen, auch an den Zungenrändern und am Zahn-
fleisch. Gewöhnlich ist die ganze Schleimhaut gerötet und gelockert,
das Zahnfleisch blutet oft. Dazu bestehen Schmerzen und
Speichelfluss. Daher auch Appetitlosigkeit. Die Krankheit kommt
hauptsächlich bei Kindern vor, betrifft aber auch hin und wieder
Erwachsene. Am besten wird durch gründliche Mundpflege vor-
gebeugt.

Zur Behandlung eignen sich bei größeren Kindern Mund-
spülungen mit weinroter Lösung von übermanganäurem Kali
oder mit verdünntem Wasserstoffsuperoxyd. Bei kleinen Kindern
bestreift man mit einer Lösung von Nystazinfarbstoff, auch Borax-
glyzerin ist sehr gut. Da sich die Erkrankung sehr lange hinziehen
kann und die Kinder wegen der Nahrungsvorverweigerung recht
schwach werden können, wende man sich frühzeitig an einen Arzt.

Die sog. „Aphtenfeuche“, gewöhnlich Mund- und Rachen-
seuche, genannt, ist in den Weichhäuten aller Kinder eine bekannte
und gefürchtete Krankheit, der immer wieder viel Vieh zum Opfer
fällt. Der Erreger dieser Seuche ist noch nicht bekannt, doch weiß
man, daß in allerdings seltenen Fällen die Krankheit auch auf den
Menschen übergehen kann. Die Ansteckung erfolgt durch direkte
Berührung oder durch den Genuß der Milch kranke Tiere. Etwa
4 bis 8 Tage nach der Ansteckung treten die ersten Erscheinungen
auf. Beim Menschen ist das Krankheitsbild nicht so klar umschrieben,
da sich nicht immer die Zugschleimhaut zur Mund- und Rachen-
seuche feststellen läßt. Demgegenüber ist starke Blasenbildung an
auf der Mundschleimhaut, an der Zunge, an den Wangen und an
der Lippe, auch am Zitterputz machen sich Blasen bemerkbar. Ebenso
bilden sich Blasen an der Nasenschleimhaut, auch im Rachen und in
seltenen Fällen sogar an den Fingern und Zehen. Die Blasen
können platzen, die Bildung oft sehr schmerzhafter oberflächiger
Geschwüre ist die Folge. Die Mundschleimhaut zeigt außer der
Blasenbildung schwere Entzündungsercheinungen und ist sehr
schmerzhaft. Von Anfang an besteht Fieber mit Allgemeinerkrankungen.
hin und wieder wird über Magenbeschwerden, Erbrechen und
Durchfälle geklagt. Nach zwei bis vier Wochen ist die Krankheit
gewöhnlich ausgeheilt.

Die Behandlung geschieht wie bei gewöhnlicher Aphten
durch Spülungen und Betupfen mit Wasserstoffsuperoxyd, Bor-
wasser u. dgl. Wegen der Allgemeinerkrankungen ist unbedingt ein Arzt
anzusuchen.

Gehe rechtzeitig zum Arzt

Fach-Drogerie Tauber

Inh. Apotheker Alfred Fuhrig
Wiesbaden, Adelsheidestr. 34, Tel. 22121
Bake Moritz- u. Adelsheidestraße
Medizinische u. technische Drogen

Artikel für Kinder- u. Krankenpflege, Phar-
mazieische Präparate, Bedarfartikel für
Haar-, Haut-, Mund-, Teinpflege u. Sport
Wine, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao,
Schokolade, Lebensmittel
Lieferung frei Haus! 3% Rabatt!

Familien- Drucksachen

sind Meilensteine
auf dem Lebensweg.
Wir geben diesen
sachliche Gedächtnis-
drucksachen Sie bitte
die ausgedruckte
Sonderkarte rei-
sender Mutter in un-
serer Schalterhalle

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT
Langgasse 21
Telefon 59631

Am 7. Nov., vorm. 7.30 Uhr, ist unsere
liebe leuzorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Schwester

Frau Julie Kuback, Wwe.
geb. Vogt

im Alter von 71 Jahren für immer von
uns gegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Heilmundstr. 46, II), 7. 11. 38.

Die Beisetzung findet auf dem alten
Friedhof in Mainz am Mittwoch, 9. Nov.,
vorm. 11.45 Uhr in aller Stille statt.

Für die Beweise aufrichtigster Teilnahme, die mir
beim Heimgang meines lieben Mannes zuteil wurden,
möchte ich hierdurch meinen herzlichsten Dank sagen.
Besonderen Dank aber dem Herrn Pfarrer Bars
und allen denen, die seinen letzten Weg mit Blumen
bedachten, waren doch Blumen seines Lebens Inhalt
gewesen.

Gertrud Ebensen
geb. Kremin.

Wiesbaden, den 8. November 1938.

Am 6. November verschied nach kurzem schwerem Leiden mein innig-
geliebter Mann, unser leuzorgender guter Vater

Emil Zimmermann.

In tiefer Trauer:
Auguste Zimmermann, geb. Nink
Alfred Zimmermann, Oberleutnant
Gertrud Hehner, geb. Zimmermann
Heinz Hehner.

Wiesbaden (Hindenburgallee 29), Jüterbog, den 7. November 1938.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 9. November 1938, vormittags
11.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Neues aus aller Welt.

Kräftiges Nahbeben in Wien.

Wien, 8. Nov. (Funkmeldung.) In Wien und Umgebung wurde am Dienstagfrüh zwischen 4 und 5 Uhr ein kräftiges Nahbeben wahrgenommen. Der Hauptstoß erfolgte um 4.12 Uhr, weitere schwächere Nachstöße konnten noch um 4.24 Uhr und 4.32 Uhr bemerkt werden.

Soweit sich bisher überblicken läßt, wurde kein Sachschaden von Belang verursacht. Innerhalb hatten die Erschütterungen, das Rütteln der Türen und Klappen der Fenster ließ ganz Wien aufgewacht, und die Sorge vor größeren Auswirkungen hatte viele Bewohner der Donaumetropole veranlaßt, bei Polizei, Feuerwehr und anderen amtlichen Stellen Rückschlüsse für ihr weiteres Verhalten einzuholen. Ein eingestürzter Kamin, herabgefallene Bilder, stehengebliebene Uhren und der Schreck der Wiener blieben jedoch glücklicherweise die einzigen bürgerlichen Folgen des Erdbebens, das auch in Prag beobachtet wurde. Tagelang werden aus Greifensee, Deutsch-Wagram und anderen kleinen Ortschaften in diesem Gebiet aus Wien gelegenen Gebiet Zerstörungen in größerem Ausmaß gemeldet. In dieser Richtung dürfte auch der Herd des Erdbebens liegen. Die älteren Baufachleute weisen dort zwei bis fünf Zentimeter breite Risse auf. Bei einigen Häusern sind Stöße bis zu einem Quadratmeter aus den Wänden ausgebrochen. Zahlreiche Kamine stürzten ein und auch die Dächer wurden zum Teil stark beschädigt. Mehrere Wohnungen mußten geräumt werden, da Einsturzgefahr besteht. Verletzungen der Bewohner sind glücklicherweise nicht zu beklagen, wenn die Schlafenden auch mit Mühseligkeiten, die sich von den Zimmern lösen, befreit wurden.

Wenn er doch gerade ihre Kornelius liebt! Miss Mabel gehörte zu den unglücklichsten jungen Mädchen New Yorks, denn ihr Talentsumfang übertraf jedes erlaubte Maß. Natürlich wurde niemals ein Mann für die Mühe gemacht. Miss Mabels innere Qualitäten zu überprüfen. So ein dicker Mädchen betrat man eben nicht! Fast hatte Mabel sich auch schon mit ihrem Jungferndasein abgefunden, als dennoch eines Mannes wohlwollender Blick sie traf. Mister John B. 1864, ein reicher Mann, der nie etwas von der überblühenden Amerikanerin gehalten hatte, verliebte sich auf den ersten Blick in die mehr als mäßige Stenotypistin und heiratete sie vom Fleck weg. Nicht trotz, sondern wegen ihrer Dide. Miss Mabel hatte nun wunderlich glücklich sein können. Aber schließlich mochte man nicht nur dem eigenen Manne schon erweichen. Da waren die Freundinnen, die sich nach wie vor über ihre Geistesfreiheit lustig machten, und da war manches Vorgesetzte, das Mabels rundlicher Figur bei den Vätern, die sie zufällig auf der Straße traf, hervorrief. Mabel bekam in nun genügend Geld, um sich ihre Linie etwas lösen zu lassen. Aber die Vorgesetzte, die sie in dieser Beziehung ihrem Manne unterbreitete, fanden taube Ohren. John B. wollte seine Frau so fortpflanzen behalten wie er sie geerbt hatte. Mabels Eitelkeit und aber härter als die Achtung vor Johns Wünschen. Und als der Geburtstag eines Tages von einem kurzen Tein nach Europa zurückkehrte, gab es eine furchtbare Szene. In Hause erwartete ihn statt der jugendlichen Mabel eine etwas vollstänke und eigenlich viel hübschere Dame. Mabel hatte sich ihren Ehedienst weggeputzt lassen, nach einer neuen Methode. John war so entsetzt und danach so müde, daß er die Scheidungsfälle einreichte. Sie erwiderte mit der Gegenklage, und der Richter gab ihr Recht. Miss Mabel zu ihrem Schicksal getrieben habe, sei bereitete weibliche Eitelkeit, erklärte er, und außerdem sei man mit einer schlaffen Linie viel gesünder!

11 Mitglieder der Familie Brandstrup verbrannt.

Dals, 8. Nov. Die Blätter berichten, teilweise mit Trauer, auf dem Titelblatt und mit zahlreichen Bildern der Stätte des grauenvollen Geschehens, leitenlang über die Brandstättentoppe in Oslo, wurde die Familie des jungen Inhabers des photographischen Ateliers Per, der in der Scharfensnast zugleich mit dem 40jährigen Subläm des Geschäftes seinen 21. Geburtstag und die offizielle Geschäftsführung feierte, und wie jetzt berichtet, insgesamt 11 Mitglieder verbrannt. Unter ihnen befand sich die frühere Sängerin Karen Brandstrup, die mehrere Jahre in Berlin studierte. Ein alter Mann, der neben dem Atelier wohnte, wurde durch das englische Beilen des Hauses getötet, so daß er sich noch im letzten Augenblick retten konnte. Der Hund lief in die brennende Wohnung zurück und kam in den Flammen um. Über die Ursache des Brandes berichtet noch keine Klarheit. Eine Vermutung geht dahin, daß die Festgesellschaft vor dem Auseinandergehen photographiert werden sollte und hierzu im Atelierräumen vor der geschlossenen Ausgangstür Aufstellung genommen habe. Von einem, das das Mannheimer zur Beleuchtung verwendet wurde und die Flammen die leicht brennbare Ausmündung entzündet hat. Der Brand hat sich dann verheerend in dem im Raum lagernden Material, darunter 10.000 Negativen und Cellulosefilme, explosionsartig entzündet.

Die Ehe des kleinen Angestellten.

Eine soziale Frage, die typisch englisch ist ... Im Londoner Osten hat dieser Tage der 21jährige Bantangehelle J. G. Broote Selbstmord begangen. Er nahm seine junge Frau und seine beiden Kinder, von denen das jüngste ein halbes Jahr alt gewesen ist, mit in den Tod. Eine Großstadt-Tragödie, wie sie sich überall ereignen kann, werden die einen sagen. „Rein“, werden andere, die englische Verhältnisse besser und gründlicher kennen, behaupten, vielerfall ist für England und speziell für London typisch. Und so ist es in der Tat. Um dies zu begreifen, muß man den „Hall Broote“ — der übrigens längst nicht etwa vereinzelt dasteht — allerdings nicht allein in Bezug auf den tragischen Ausgang, sondern in erster Linie hinsichtlich der Motive, die zu der Tat geführt haben, betrachten. In diesem Sinne umreißt er dann eines der bedeutendsten und vorurteillichen sozialen Probleme Englands: das Problem des kleinen Angestellten! Dies ist nicht zuletzt auch den Engländern selbst bekannt. Nicht umsonst hat daher jene Tragödie, die sich im Londoner Osten abspielte, gerade in England so viel Staub aufgewirbelt. ...

Existenzminimum einer englischen Familie.

In England ist es von jeder Gasse und Straß, das junge Angestellte in den großen Bantbauern, aber auch in anderen großen Firmen nicht betreten dürfen, solange sie nicht eine bestimmte Gehaltsstufe erreicht haben. Vieles Verbot ist zwar nicht gesetzlich festgelegt, ist jedoch Tradition und wird daher von dem Durchschnittsengländer im allgemeinen auch unbedingt als verbindlich erachtet. Als Mindesteinkommen zur Gründung eines eigenen Hausstandes wird dabei allgemein ein Gehalt von 275—300 Mark im Monat als erforderlich

Wissen Sie schon ...

... daß es in der Schule von Kogalnicea im Rhodopen-Gebirge (Bulgarien) vier Lehrer und nur zwei Schüler gibt?

... daß man in Südbengalen Verträge mit neuen Landstrichen durchführt, die sich selbst beleuchten, wenn ein Wagen einen Kontakt unter dem Straßenpflaster überfährt?

... daß nach Berichten von europäischen Reisenden in Indien die Seelen aus dem Kaugummi verdrängt wird?

... daß der 60jährige frühere Bürgermeister der englischen Stadt Wandsworth vom letzten Male die Partier Amateur-Meisterchaft im Tennis gewann?

... daß in Italien demnächst alle Nickelmünzen durch Goldmünzen aus einem neuen Metall ersetzt werden, das den Namen Aconitall führt und aus italienischen Rohstoffen hergestellt wird?

Ehrensache einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichsführer hat dem Fräulein Katharina Frankmann in Speyer aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennabe zugehen lassen.

Der Dieb im Schaufenster. Ballanten in Kenia (Kenia) leben im nächsten Dunkel im Schaufenster eines Kaufmanns einen Mann. Als sie mit einer Taschenlampe in das Fenster hineingleuchten, sahen sie, daß der Kerl beim Umziehen war. Der Dieb zog eine Schusswaffe und drohte die Leute zu erschießen. So gelang es dem Burschen, nach vollständiger Neueinblendung zu flüchten. Die alten Kleider lies er im Schaufenster zurück.

erachtet, je nachdem der Angestellte, der sich zu verehelichen wünscht, in der Provinz oder in London lebt.

Ein Gehalt von 275—300 Mark im Monat stellt in der Tat für eine englische Familie eine Art Existenzminimum dar, wenn man berücksichtigt, daß durchschnittlich ein Drittel — manchmal aber auch fast die Hälfte — dieser Summe schon auf die Miete draufgeht, daß die Verheiratheten, die den Angestellten von seiner Wohnung ins Büro und zurück befördern, außerordentlich teuer sind und auch sonst das Leben gerade in der Hauptstadt sehr teilspektativ genannt werden muß.

Dazu kommt, daß die großen Firmen speziell in London von ihren Angestellten gleichgültig ob sie in ganz kleiner oder in sehr gehobener Stellung sich befinden — verlangen, daß jede Lokalbüro im Büro als auch außerhalb stets tip-top gehalten zu geben haben. Auch das kostet natürlich Geld. Letzten Endes ist daher das Verbot für die kleinen englischen Angestellten, sich durch eine vorzeitige Heirat finanziell nicht zu überheben, also in deren Interesse gelegen und wohlgemeint. Aber im einzelnen wirkt sich dieses Verbot unter Umständen dann eben doch äußerst brutal aus.

Früher: trübsalig entfallen!

Die einzige Besserung, die der „Verband der englischen Bantangehellen“ nach langen und schmerzhaften Kämpfen bisher im Interesse der ihm angehörenden Mitglieder zu erzielen vermochte, war die, daß nunmehr eine trübsale Entlassung eines Angestellten, nur weil er gegen das Verbot einer vorzeitigen Eheschließung gehandelt hat, nicht mehr möglich ist. Früher konnte ein solcher Angestellter dagegen jederzeit entlassen werden, wodurch die Situation schließlich nur verschärft, nicht gebessert werden konnte.

So wie die Dinge augenblicklich liegen, wird dem Angestellten, der sich zu verheiraten gedenkt, nahegelegt, seine diesbezüglichen Pläne seinem Chef mitzuteilen und sich mit diesem darüber zu beraten. In 90 von 100 Fällen wird letzterer dem Angestellten abgeraten, beharrt der Angestellte trotzdem auf seinem Vorhaben, dann kann der Leiter der Firma diesen heute zwar nicht mehr auf Knall und Fall entlassen, aber er wird in den meisten Fällen nicht zögern, dem Angestellten in einem sehr hohen Grad noch einmal zu raten, daß die Firma für keinerlei Folgen eines solchen unüberlegten Schrittes aufkommen kann, und daß der Betreffende weder hinsichtlich seines Gehalts noch bezüglich des Urlaubs irgendwelches Entgegenkommen von Seiten der Firma zu erwarten hat, nur weil er jetzt eben verheiratet ist.

Sehr ehefreudig kann man dieses System sicherlich nicht nennen.

Ein Leben in Angst und Bangen.

Was tun nun unter den gegebenen Umständen jene unglücklichen kleinen Angestellten in England, die entweder unbedingt heiraten wollen, oder möglicherweise auch mühen? Nun, sie betreten eben doch! Aber auf ihre eigene Verantwortung hin, und im übrigen versuchen sie den Zustand ihrer Verheirathung so lange wie möglich geheim zu halten! Untersuchungen, die schon vor der „Affäre Broote“ von den zuständigen Stellen in dieser Hinsicht durchgeführt worden sind, haben zu der erstaunlichen Feststellung geführt, daß es allein in London Tausende und aber Tausende von heimlichen Ehen kleiner Angestellter gibt, die sich mit Rücksicht auf ihre Stellung und ihr Fortwärtkommen nicht trauen, die Wahrheit zu sagen.

Diese vielen tausend jungen Eheleute aber warten nun Jahr für Jahr in Angst und Bangen, ob sie es doch noch schaffen, ob es doch noch einmal so viel verbiest, daß sie nun nicht mehr täglich im Verborgenen leben müssen, sondern offen hervortreten können.

Ein Teil von ihnen schafft es und kommt in die Lage, nachträglich einen bereits bestehenden Zustand zu „legalisieren“. Aber so ganz munter bringt es doch nicht so weit. Und dann wächst die Zeit weiter von Jahr zu Jahr, nicht nur materiell, sondern vor allem auch in seelischer Beziehung, und eines Tages ist die Verweisung eben so groß, daß diese armen gequälten Menschen nur noch einen Ausweg sehen, den den auch der Bantangehelle J. G. Broote schließlich gewählt hat: den Tod durch Selbstmord. ...

Es handelt sich hier tatsächlich um eines der dunkelsten Kapitel des sozialen Lebens in England. Das sollte zuhause gestellt für uns, wo die Eheschließung gerade junger Leute in jeder Hinsicht gefördert wird, völlig unanfechtbar bleiben, braucht wohl kaum ausdrücklich betont zu werden.



Auch sie möchten einmal bei der Artillerie Soldat sein.

Mit höchstem Vergnügen werden hier Stahlhelme ausprobiert. Die Jungen haben sich schnell mit den Soldaten angefreundet. — Eine lustige Aufnahme von einer Ruhepause im Manöver. (Weißbild, R.)

Dunkel im
beim Einkauf von
Möbel immer an

FUHR
AMRING
Bismarckring 9
Ehestands - Darlehen

Suche zu kaufen
sehr großes Gemälde
zirca 250 Rtr. breit (militär.
Darstellung) für Einrichtung
eines Salons.
Neben dem Gemälde des vorer.
Zahnhändlers, jedoch nur erster
Meister, wie Strauß, Kall,
Bügel, Bohn, Grüner u. a.
Angebote unter 11. 383 an den
Zahl-Berlin erbeten.

Manufaktur
zu haben im Tagblatt-Berlin.

Konzertdirektion Hermann Kempf, Frankfurt a. M.

Montag, 14. November, 20 Uhr Kasino-Saal (Friedrichstraße 22):
Lichtbilder-Vortrag (mit praktischen Erläuterungen)
Prof. Dr. Verweyen
„Wie man sich in Menschen irren kann“
Danziger Allg. Zeitung: „Ein vollendeter Meister des Werkes“;
Hamb. Tageblatt: „Aufschlußreiche charakterologische Vorträge -
klar, scharf gliedernd - ständig wachsende Gemeinde“

Karten ab RM. 1.- bei Schottensfels & Co., Theater-Kolonade;
Zigarrenhaus Christmann, Luisenstraße; Musikhaus Ernst, Tauernstr. 13
u. Rheinstr. 41; Buchhandl. Moltzberger, Luisenstr. 27 u. a. d. Abendkasse

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie

Die Erneuerungslose 2. Klasse 52/278. Lotterie sind unter Vorlage des Loses 1. Klasse zum planmäßigen Erneuerungspreis (1/4 = 3 RM.) bis

Freitag, den 11. November
abzufordern

Die Ziehung 2. Klasse findet
statt am 18. u. 19. Nov. 1938

Neukauf: Kauflose zum planmäßigen Neukaufpreis empfehlen in allen Abschnitten

Die staatl. Lotterie - Einnahmen in Wiesbaden

Oelberrmann	Glücklich
Bahnhofstraße 15	Gr. Burgstraße 14
(Nahe Hauptpost)	(Nahe Schloß)
Habelmann	E. Kern
Mauritiusstr. 14	Adelheidsstraße 28
gegenüber Vereinsbank	(Ecke Adolfsallee)

Wie im Postamt laufen im „Wiesbadener Tagblatt“ täglich hunderte von Briefen für die Besteller von Klein-Anzeigen ein.

Tag für Tag finden ungezählte Wünsche Ihre Erfüllung

durch die Kleinanzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

Drüß Mannsfeld's
Bücherei zu verkaufen!

Interesse für
Ihr Geschäft
erwerben Anzeigen
im Wiesbadener
Tagblatt.

